

Bußtagspredigt über Matthäus 12,33-37 Von Bäumen, Herzen und guter Frucht

Wir kommen an das Ende des Kirchenjahres.

Am 1. Advent beginnt ein neues.

In diesen Wochen beschäftigt uns deshalb auch das Ende unseres Lebens und das, was nach unserem Ende neu beginnt.

Denn so wenig das Ende des Kirchenjahres das Ende der Zeit ist, so wenig bedeutet das Ende unseres irdischen Lebens, dass dann nichts mehr käme.

Nein, es beginnt etwas Neues. Ein neues Kirchenjahr. Ein neues Leben.

Ende und Neubeginn.

In diesem Zusammenhang spricht die Bibel vom Gericht.

Vom Gericht Gottes, wo entschieden wird, wie es weitergeht.

Wonach werden wir gerichtet?

Was geschieht dann mit uns?

Jesus sagt an dieser und an anderen Stellen:

Das geht nach einem sehr einfachen Prinzip. Und dieses Prinzip heißt:

Das, was wir waren - und deshalb auch geredet und getan haben - fällt auf uns zurück.

“Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verurteilt werden.”

Oder Er sagt:

Glückselig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.¹

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.

Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.²

Gebt, und es wird euch gegeben werden.³

Paulus schreibt:

Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.⁴

Merken wir? Überall und immer wieder derselbe Grundsatz:

Im Gericht fällt das auf uns zurück, was wir waren und was wir demzufolge geredet und getan haben.

Und dabei schaut Gott ins Herz, nicht nur aufs Äußere.

Woran können wir merken, was in einem Herzen ist?

Nun, unser Herz hat so eine Art Überlaufventil.

Das befindet sich ungefähr 2 cm unter der Nase.

Es ist der Mund.

“Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über”, übersetzt Luther.

Wörtlich: *“Aus dem Überfluss des Herzens redet der Mund.”*

Was aus unsrem Munde quillt

ist das, was unser Herz erfüllt.

Und deshalb ist so entscheidend, was wir reden und sagen.

Es zeigt, was im Herzen ist. Und danach wird Gott uns beurteilen.

Nun hat ja beinahe jeder von uns gelernt, sich in bestimmten Situationen und in der Öffentlichkeit einigermaßen beherrscht und überlegt auszudrücken.

1 Matth 5,7

2 Matth 7,1-2

3 Luk 6,38

4 Gal 6,7

Aber was reden wir z.B. heimlich - etwa hinter dem Rücken anderer?

Da zeigt sich, wer wir wirklich sind und was in unserem Herzen ist.

Und was ist da?

Unter Umständen eine ganze Menge Gift!

Was bewirkt Gift? Vergiftung. So etwas kann tödlich sein.

Wen vergiften wir?

Oft die Umgebung, andere! Wir vergiften das Klima im Ort, in der Nachbarschaft, im Betrieb, in der Kirchengemeinde vielleicht.

Vor allem aber vergiftet das Gift in unseren Herzen uns selbst!

Das kann uns sogar ums ewige Leben bringen!

Das, was wir heimlich reden zeigt, wer wir im Innersten sind.

Und es fällt auf uns zurück, wird auf uns zurückfallen.

Oder:

Was reden wir, wenn wir provoziert werden?

Was reden wir, wenn wir etwas hören oder erleben,

was nicht in unser Konzept und unsere Vorstellungen passt,

wie es den Pharisäern bei Jesus ging in unserem Textzusammenhang.

Mit welchen Urteilen oder Verdächtigungen sind wir da zur Stelle?

Was reden wir, wenn wir in Wut geraten, die Beherrschung verlieren,

in einem Zustand sind, in dem wir nicht mehr die volle Kontrolle über uns haben?

Das kann richtig erschreckend sein!

Ich erschrecke da oft bei mir selbst.

Mir kann da richtig schlecht werden, wenn ich entdecke, was da Schlechtes in mir ist.

Geht das vielleicht noch jemandem hier so, außer mir?

Die Zitrone gibt ihren Saft erst raus, wenn man sie kräftig drückt und presst.

Wenn man uns mal ordentlich drückt, wenn es eng für uns wird,

wenn wir unter Druck geraten, was kommt da so raus aus uns?

Wenn unser Herz sozusagen überkocht?

Es kommt genau das heraus, was wir wirklich sind,

was in uns steckt,

die Welt erschreckt

und jeden selbst,

der das entdeckt.

Nun lehrt Jesus hier nicht:

Übt euch ein bisschen in Selbstbeherrschung, macht fromme Miene zum bösen Spiel,

oder: tut was für eure Nerven,

oder: nehmt dieses oder jenes Mittelchen, um ruhiger zu werden.

Sondern Er sagt:

Entweder macht den Baum gut, pflanzt einen guten Baum, dann ist seine Frucht gut,

oder macht den Baum faul, pflanzt einen verdorbenen Baum, dann ist seine Frucht faul;

denn an der Frucht wird der Baum erkannt.

Und den Pharisäern schleudert Er ins Gesicht:

Ihr Schlangenbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid!

Denn aus der Fülle des Herzens, dem Überfluss des Herzens redet der Mund.

Was hatten die Pharisäer gerade gesagt?

Sie hatten behauptet:

Der Jesus hat Seine Kraft zum Heilen und zur Dämonenaustreibung vom Teufel,
nicht von Gott.

Jesus ist besessen, nicht etwa vom Heiligen Geist erfüllt.

So haben sie den Heiligen Geist gelästert.⁵

Sie wollen die Frömmsten sein und sehen in Jesus den Teufel.

Und im Heiligen Geist, der auch sie frei machen würde, sehen sie Dämonen.

Übrigens:

Was wir in anderen Schlechtes sehen und ihnen vorwerfen,
ist oft genau das, was uns betrifft und unser Problem ist.

Und was wir geistlich ablehnen, ist oft genau das,
was wir selber am dringendsten brauchen.

Deshalb sagt Paulus, wie wir hörten⁶:

Worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selber!

Die Pharisäer gingen ständig zur Synagoge,
beteten regelmäßig, lasen die Bibel, spendeten ordentlich,
nahmen die Gebote ganz ernst und taten viel Gutes.

Aber was ich tue, auch an frommen Dingen,
verändert mich nicht unbedingt und zwangsläufig in meinem Kern, in meinem Herzen.

Fromm tun oder Frommes Tun kann auch frommer Lack sein,
mit dem ich die eigenen Dunkelheiten und faulen Stellen nur überstreiche.

Ich kann einen Baum nicht gut machen, indem ich die Äpfel poliere
oder bunt bemalte Holzäpfel ranhänge, die gut aussehen,
aber an denen man sich die Zähne ausbeißt, wenn man kein Holzwurm ist.

Ein neuer Schein ist noch kein neues Sein.

Jesus möchte nicht unseren Schein aufpolieren,
uns einen Heiligenschein verpassen oder scheinheilig machen.

ER möchte unser Sein verändern.

Der Baum selber muss gut werden, dann wird auch die Frucht gut.

Macht den Baum gut, dann wird die Frucht gut!

Es muss sich also tatsächlich etwas verändern, und zwar grundlegend!

Eine weit verbreitete Billigvariante des Christentums propagiert:

Gott liebt dich wie du bist, nimmt dich an wie du bist,
lässt dich wie du bist, du kannst auch bleiben wie du bist,
denn Gott drückt ja alle Augen einschließlich Hühneraugen zu.

Und das nennt man dann "Gnade".

Aber das ist nicht Gottes Gnade,

sondern eine mit frommem Zuckerguss überzogene Giftpille,
eine Verkehrung und Verfälschung von Gottes Wort,

die Gott und dem, was Jesus am Kreuz tat, ins Gesicht schlägt und uns ins Gericht bringt.

Gnade heißt:

Gott liebt dich wie du bist, nimmt dich an wie du bist,
aber ER lässt dich in Seiner Liebe nicht, wie du bist!

Du hast die Möglichkeit, neu anzufangen, Gott schenkt dir ein neues Leben!

Gott schenkt, was du dir niemals erarbeiten kannst.

Wobei - ganz wichtig: Was Gott schenkt, ist niemals wirkungslos!

Sondern da geht was los!

Jesus hat mal gesagt: *Niemand ist gut außer EINER - Gott!*⁷

Wenn das stimmt, dann kann nur Gott allein uns gut machen!

Das Gute hält Einzug bei uns, wenn Jesus durch Seinen Geist in uns wohnt.

⁵ Näheres dazu siehe in der Predigt über Matth 12,22-32 unter www.das-verkuendigte-wort.de

⁶ in der Brieflesung des Bußtages, Römer 2,1-11

⁷ Mark 10,18

Aus unserem Leben kommt Gutes heraus,
wenn Jesus durch Seinen Geist immer mehr Gestalt in uns gewinnt!
Gott baut nie von außen nach innen, sondern immer von innen nach außen.
Das gilt für den einzelnen Menschen wie für die Gemeinde.
Es fängt tief innen an.
Gott möchte unser Herz erneuern, damit auch, was wir sagen und tun, neu wird.
Das ist ein Prozess, der allerdings nicht automatisch abläuft,
ohne unser Zutun, sondern da sind wir gefragt!
Was gehört zu diesem Prozess?
Zwei schlichte Vorgänge:
Altes muss raus aus dem Herzen und Neues muss rein!
Altes muss raus aus unserem Herzen, das heißt:
Sünde muss ans Licht, sie muss bekannt werden. Wir brauchen Vergebung.
Gott vergibt übrigens keine Entschuldigungen, sondern nur Schuld.
Also Schuld beim Namen nennen, nicht rechtfertigen, sondern um Vergebung bitten.
Und Gott vergibt gern! Jesus ging dafür ans Kreuz!
Wir dürfen unseren Schrott, unser Blech, das wir geredet haben und all den Giftmüll
wirklich abladen und los werden!
Und wir müssen dafür nicht teuer bezahlen wie hier auf unserem Wertstoffhof,
sondern Jesus hat dafür alles bezahlt, weil wir Gott so viel wert sind!

Bußtag, Buße tun, umkehren:
Das meint nicht nur: Mir tut etwas leid.
Ich bin von mir selber enttäuscht und deshalb traurig.
Ich will versuchen, es in Zukunft besser zu machen.
Sondern:
Mir tut meine Schuld und Sünde leid. Ich will sie nicht mehr.
Sie hat Jesus ans Kreuz gebracht und bringt mich um.
Deshalb bringe ich sie jetzt unter das Kreuz.
Dort werde ich sie los.
Gott, bitte vergib! Du allein bist gut!
Und nachdem mir Jesus das Schlechte abgenommen hat, gib mir das Gute,
das neue Leben in der Kraft Deines Heiligen Geistes!
Ich setze alles auf Dich, Gott, erwarte alles von Dir!
Mach Du mich neu, auf Deine Weise, zu Deiner Zeit,
ich will empfangen, was du gibst und tun, was Du sagst.
So werden wir im Kern, in der Tiefe neu!
Da ändert sich etwas in der Vorratskammer⁸ unseres Herzens,
sie wird mit Neuem aufgefüllt, nachdem die faulen Sachen entsorgt wurden.
Und das wird Auswirkungen haben auf unser Reden und Tun!

Im Gericht fällt das auf uns zurück, was wir im Kern unserer Person waren,
was wir im Herzen waren und hatten.
Wie unser Schatz, unsere Vorratskammer im Herzen beschaffen ist,
zeigt sich an unserem Wortschatz.
Wenn da Jesus ist, werden wir kein Blech reden.⁹

⁸ Was Luther mit „Schatz“ übersetzt - thesauros - wird in unserem Zusammenhang besser mit „Vorratskammer“ übersetzt, so auch die erste Bedeutung dieses Wortes.

⁹ d.h. unnütze, wirkungslose, sinnlose Worte, die keine Gemeinschaft fördern und Menschen nicht aufbauen - griech. argos - nichts tuend und wirkend - Vers 36

Das Kerngeschäft von Jesus ist, Herzen zu bewohnen und zu erneuern.
 Unser größter Schatz im Herzen kann deshalb nur Jesus Christus sein.
 Das, was tief im Herzen ist, kann nicht verborgen bleiben.
 Schon jetzt nicht. Und im Gericht wird es ganz offen-sichtlich sein.
 Wo Jesus zu sehen ist, wird alles klar, lichtvoll und neu.

Bußtag:

Wo Gottes Güte uns zur Umkehr leitet,¹⁰
 wächst aus dem Herzen, Mund und Händen gute Frucht.
 Dann sind wir für's Gericht gut vorbereitet
 und findet auch die Welt bei uns das, was sie sucht.

Gebet:

HERR, du erforschst uns und kennst uns.
 2 Wir sitzen oder stehen auf, du weißt es;
 du verstehst unsere Gedanken von ferne.
 3 Wir gehen oder liegen, du prüfst uns
 und siehst alle unsere Wege.
 4 Denn sieh, es ist kein Wort auf unsrer Zunge,
 das du, HERR, nicht schon wüsstest.
 23 Erforsche uns, Gott, und erkenne unser Herz;
 prüfe uns und erkenne, wie wir's meinen.
 24 Und sieh, ob wir auf bösem Wege sind
 und leite uns auf ewigem Wege.¹¹

Wo Dein Wort uns angesprochen hat
 und Dein Licht Dunkles in unserem Herzen aufgedeckt hat,
 wo wir erkennen, dass wir uns schuldig gemacht haben
 in Gedanken, Worten und Werken, bekennen wir Dir das jetzt in der Stille.

...

Herr, damit haben wir Dich traurig gemacht und Deinen Geist gekränkt.
 Das tut uns leid.
 Wir wollen mit diesen Sünden nichts mehr zu tun haben und wenden uns von ihnen ab.
 Bitte nimm sie weg und vergib uns!
 Amen.

- Ist dies euer aufrichtiges Bekenntnis und eure Bitte, so antwortet: JA! ...
 Gottes Wort sagt:
*Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm.
 Wenn wir im Licht leben, wie ER im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander,
 und das Blut Seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde.
 Wenn wir unsere Sünde bekennen, ist ER treu und gerecht, dass ER uns die Sünden vergibt
 und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. (1 Joh 1,5.7.9)*
- Dafür wollen wir Gott danken:

Herr, wir glauben Deinem Wort!
*Du hast uns aus der Gewalt der Finsternismächte befreit
 und uns unter die Herrschaft Deines geliebten Sohnes gestellt.
 Durch IHN und mit IHM verbunden haben wir die Erlösung, weil ER sein Blut für uns vergossen hat.
 Wir wurden aus der Macht des Bösen freigekauft und die Sünden sind uns vergeben. (Kol 1,13f)*
 Wir nehmen Deine Vergebung jetzt an. Wir freuen uns darüber und danken Dir, lieber Vater!
 Wir bitten Dich neu um das Wirken Deines Geistes.
 Erfülle uns mit IHM und lehre uns, mit IHM und in Seiner Kraft zu leben!
 Gestalte Du uns um und verändere uns so, wie Du uns haben willst.
 Über alles: Leib, Seele und Geist, Verstand, Wille und Gefühl, über unser Denken, Reden und Tun
 über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sollst Du der Herr sein.
 So erneuere unsere Gemeinde, unser Land und unsere Welt
 und fange bei uns an. Amen.

Lengefeld, am 16.11.2011

¹⁰ Zitat aus der Brieflesung für den Bußtag, Römer 2,4

¹¹ nach Psalm 139